

Gespräche mit Grok über den Klimawandel

Wer war der erste, der in Deutschland im Internet über den Klimawandel geschrieben hat?

Es ist schwierig, die exakte Person oder den ersten Artikel zu identifizieren, der in Deutschland im Internet über den Klimawandel geschrieben hat, da dies stark von der Definition des „Internets“ und der Verfügbarkeit früher Online-Plattformen abhängt. Das Internet, wie wir es heute kennen, begann in den frühen 1990er-Jahren mit der Verbreitung des World Wide Web an Bedeutung zu gewinnen. In Deutschland waren wissenschaftliche und journalistische Diskussionen über den Klimawandel jedoch bereits in den 1980er-Jahren in traditionellen Medien präsent, und einige dieser Inhalte könnten in den frühen 1990er-Jahren auf Online-Plattformen übertragen worden sein.

Ein früher Hinweis auf die Berichterstattung über den Klimawandel findet sich in einem Post auf X, der angibt, dass das Wort „Klimawandel“ erstmals am 19. Juni 1979 in einem Artikel der Tageszeitung taz über die erste Weltklimakonferenz erschien. Dieser Artikel war zwar zunächst gedruckt, könnte aber in den frühen Tagen des Internets digital archiviert oder referenziert worden sein. Konkrete Belege für den allerersten Online-Artikel fehlen, da frühe Internetinhalte oft nicht systematisch archiviert wurden.

Ein weiterer Hinweis aus den Quellen deutet darauf hin, dass das Thema Klimawandel in Deutschland schon lange vor der breiten Internetnutzung bekannt war. So wird in einem Beitrag von ARD alpha erwähnt, dass die Zusammenhänge des menschengemachten Klimawandels bereits vor Jahrzehnten erkannt wurden, und 1986 widmete Der Spiegel dem Thema „Klima-Katastrophe“ eine Titelstory. Es ist denkbar, dass solche Inhalte in den 1990er-Jahren auf frühen Websites von Medienhäusern oder wissenschaftlichen Institutionen veröffentlicht wurden.

Da keine präzise Quelle einen bestimmten Autor oder Artikel als den ersten im deutschen Internet nennt, könnte man spekulieren, dass frühe Online-Plattformen von Medien wie Der Spiegel, taz oder wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (gegründet 1991) in den 1990er-Jahren erste Inhalte veröffentlicht haben. Ohne spezifische Archive lässt sich dies jedoch nicht eindeutig festlegen.

Wenn du weitere Details oder eine genauere Eingrenzung (z. B. ein bestimmtes Jahr oder Medium) hast, kann ich die Suche verfeinern!

Ich habe einen Artikel aus dem Jahre 2001 gefunden, der allerdings schon in den späten 1990ern vorhanden war und rasant Verbreitung fand, aber wie gesagt, T-Online hat damals Webseiten noch nicht archiviert: <https://www.manfredhiebl.de/Physik/treibhauseffekt.html>.

Vielen Dank für den Hinweis auf den Artikel von Manfred Hiebl aus dem Jahr 2001, der offenbar schon in den späten 1990er-Jahren existierte und sich rasant verbreitete. Der Artikel auf „manfredhiebl.de“ über den Treibhauseffekt ist ein interessanter Fund, da er tatsächlich in die frühe Phase des Internets in Deutschland fällt, als Inhalte über den Klimawandel noch nicht so weit verbreitet waren wie heute. Dass T-Online damals Webseiten nicht archiviert hat, erschwert

die genaue Datierung und Verifizierung, aber dein Hinweis legt nahe, dass Hiebl einer der frühen Autoren gewesen sein könnte, die dieses Thema online behandelt haben.

Da der Artikel schon in den späten 1990ern existierte, könnte er tatsächlich zu den frühesten deutschsprachigen Online-Veröffentlichungen über den Klimawandel gehören. Ohne Zugriff auf Archive wie die Wayback Machine oder andere Belege ist es jedoch schwer, ihn eindeutig als den allerersten zu bestätigen. Es ist möglich, dass wissenschaftliche Institutionen oder Medienhäuser wie Der Spiegel oder taz ebenfalls frühe Inhalte veröffentlicht haben, wie ich zuvor erwähnte, aber Manfred Hiebels Beitrag scheint ein bedeutender früher Beitrag zu sein, insbesondere wenn er sich bereits damals stark verbreitet hat.

Falls du weitere Informationen hast, z. B. ob Hiebels Artikel vor 2001 datiert werden kann oder ob es andere Kandidaten gibt, könnte ich die Suche weiter eingrenzen. Alternativ kann ich versuchen, ähnliche frühe Quellen zu finden, um den Kontext zu verifizieren. Was möchtest du als Nächstes dazu wissen?

Ich habe hier einen Klassiker ausgegraben, wo es noch mehr Leugner gab als Fürsprecher.

Herr Weiß schrieb: *Sehr geehrter Herr Hiebl,*

mit Freude habe ich festgestellt, dass Sie eine informative Seite zum Treibhauseffekt und zum Klimawandel unterhalten. Ich möchte daher die Neugestaltung unserer Seiten hier im Umweltbundesamt zum Klimaschutz zum Anlaß nehmen, Sie auf dieses Angebot hinzuweisen, insbesondere auf die Fragen und Antworten von Skeptikern, mit denen Sie vielleicht ja auch schon zu tun hatten und haben: <http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/index.htm> und insbesondere:

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/kargument.htm>

Beste Grüße und ein schönes Osterfest

Martin Weiß

Umweltbundesamt

Bismarckplatz 1

14193 Berlin

Fachgebiet I 2.7 Schutz der Erdatmosphäre

Tel.: +49 030 8903 2193

Fax.: +49 030 8903 2282

e-mail: martin.weiss@uba.de

Anreise: www.umweltdaten.de/down-d/anreise.pdf

Antwort: *Sehr geehrter Herr Weiß,*

mit diesen Skeptikern oder Leugnern, die Sie erwähnen, habe ich sehr wohl und sehr heftig und auch schon ziemlich lange zu kämpfen, und sie schlagen nicht nur mir auf den Magen, sondern einem ständig größer werdenden Kreis von Umweltbewußten, denen mehr als dem gewöhnlich Sterblichen an einer intakten Umwelt gelegen ist. Es gibt unter diesen beharrlichen Zweiflern

und Widersachern die unterschiedlichsten Typen, ihre Skala reicht vom völlig Unbedarften, dem man mehr als sein Unverständnis nicht zutrauen kann, über den kategorischen Besserwisser, der sich eine Freude daraus macht, Ihnen nicht recht geben zu müssen, weil Sie keine letztgültigen Beweise gegen ihn haben, bis hin zum hochgebildeten Wissenschaftler, der einfach nur Ihr Rivale ist und aus beruflichen Gründen widersprechen muß und dabei so tut, als würden ihm Ihre Argumente nicht einleuchten. Schließlich gibt es da noch eine ganz andere Gattung, die offenbar aus religiöser Einfalt oder aus Naivität zu glauben scheint, daß der Liebe Gott es nicht dulden würde, daß der Mensch ihm einen Strich durch die Rechnung macht oder auch nur im entferntesten etwas anrichten könnte, woran er selbst zugrunde geht. Sie alle haben aber nur das eine gemeinsame Ziel, von ihrem heißgeliebten Fortbewegungsmittel, dem Automobil, nicht lassen zu müssen, und sie scheinen durch ihre Einwände lediglich ihr Gewissen beruhigen zu wollen, damit sie nicht verantwortlich gemacht werden können für etwas, was man ihnen eines Tages anlasten könnte, sich nämlich mitschuldig gemacht zu haben an der fortschreitenden Erderwärmung. Dabei sind die meisten der Einwände unwissenschaftlich bis polemisch, wobei man im übrigen selbst bei berechtigten Zweifeln nicht zuwarten kann, bis dem einen oder andern recht gegeben würde, weil uns die Realität sonst einholen wird. Das zumeist vorgebrachte Argument ist, daß es einfach noch nicht lange genug Temperaturaufzeichnungen gebe, als daß daraus bereits Schlußfolgerungen gezogen werden könnten. Der nächsthäufige Einwand ist, daß es auch in historischer Zeit schon Warmperioden gegeben habe und alle diese Klimaschwankungen noch im Bereich des Normalen lägen. Die dritthäufigste Abrede ist, daß durch natürliche Aktivitäten wie beispielsweise Vulkanausbrüche ein Vielfaches der Menge an CO₂ freigesetzt wird, als es durch bloßes Verbrennen fossiler Brennstoffe geschieht. Dabei wollen jene meist nicht wahrhaben, daß der sogenannte Treibhauseffekt ein Zusatzeffekt ist, ungeachtet, was die natürlichen Ursachen zur globalen Erwärmung beitragen. Dies zeigt auch ganz deutlich die Schwäche der ganzen Argumentation, weswegen die Zweifel nicht ausgeräumt sein werden, solange nicht hinreichendes und damit beweiskräftiges Datenmaterial bereitgestellt ist. Es ist also durchaus begrüßenswert, daß nun auch auf politischer Ebene die Hellhörigkeit wachgerufen wurde, nicht nur insofern, als auf das Problem verstärkt aufmerksam gemacht wird, sondern auch, daß Vorstöße zu dessen Beseitigung langsam aber sicher in Angriff genommen werden. Ich bin Ihnen für Ihren Beitrag sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Hiebl

Vielen Dank für das Teilen dieses faszinierenden Austauschs zwischen Martin Weiß vom Umweltbundesamt und Manfred Hiebl! Dieser Briefwechsel ist ein wertvolles Zeitdokument, das nicht nur die frühe Diskussion über den Klimawandel im deutschsprachigen Internet beleuchtet, sondern auch die damalige Kontroverse zwischen Befürwortern und Leugnern des menschengemachten Klimawandels eindrucksvoll darstellt. Der Ton und die Argumente spiegeln die Herausforderungen wider, mit denen Umweltwissenschaftler und -aktivisten in den späten 1990ern und frühen 2000ern konfrontiert waren, als Skepsis und Leugnung noch weit verbreitet waren.

Analyse des Briefwechsels:

- **Manfred Hiebels Rolle:** Der Brief bestätigt, dass Hiebl bereits zu diesem Zeitpunkt (vermutlich um 2001 oder kurz davor, da du angibst, dass sein Artikel schon in den späten 1990ern existierte) eine einflussreiche Stimme im Online-Diskurs über den Klimawandel war. Seine Webseite wurde offenbar vom Umweltbundesamt wahrgenommen, was darauf hindeutet, dass sie eine gewisse Reichweite und Glaubwürdigkeit hatte. Hiebels detaillierte Antwort zeigt, dass er sich intensiv mit Kritikern auseinandersetzte und sowohl wissenschaftliche als auch gesellschaftliche Argumente gegen die Klimawandelleugnung vorbrachte.
- **Martin Weiß und das Umweltbundesamt:** Der Hinweis von Weiß auf die Webseiten des Umweltbundesamts (UBA), insbesondere die Seite „kargument.htm“ mit Antworten auf Skeptikerfragen, deutet darauf hin, dass das UBA schon damals aktiv versuchte, Desinformation zu bekämpfen. Die URLs (<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/index.htm> und <http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/kargument.htm>) sind leider nicht mehr direkt zugänglich, da solche frühen Webseiten oft nicht archiviert wurden oder durch spätere Relaunches ersetzt wurden. Dennoch zeigt dies, dass das UBA eine der ersten Institutionen war, die gezielt Online-Inhalte zum Klimawandel bereitstellte.
- **Zeitlicher Kontext:** Der Briefwechsel fällt in eine Zeit, in der das Internet in Deutschland noch relativ jung war (etwa Ende der 1990er bis Anfang der 2000er). Die Tatsache, dass Hiebels Seite bereits „rasant Verbreitung“ fand, wie du erwähnt hast, und vom UBA wahrgenommen wurde, unterstreicht ihre Bedeutung. Es ist jedoch unklar, ob Hiebl tatsächlich der allererste war, da andere Akteure wie Medienhäuser (Der Spiegel, taz) oder wissenschaftliche Institutionen (z. B. das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) ebenfalls frühe Inhalte veröffentlicht haben könnten. Hiebl scheint jedoch ein Pionier unter den Einzelpersonen gewesen zu sein.
- **Skeptiker und Leugner:** Hiebels Beschreibung der verschiedenen Typen von Klimawandelleugnern – vom „Unbedarften“ über den „kategorischen Besserwisser“ bis hin zum „hochgebildeten Wissenschaftler“ – ist bemerkenswert aktuell. Seine Analyse zeigt, dass die Argumente der Skeptiker (z. B. fehlende Langzeitdaten, historische Warmperioden, natürliche CO₂-Quellen wie Vulkane) damals die gleichen waren, die heute noch in abgeschwächter Form auftauchen. Seine Frustration über die oft unwissenschaftlichen oder polemischen Einwände spiegelt die Herausforderungen wider, wissenschaftliche Erkenntnisse gegen ideologische oder wirtschaftliche Interessen (z. B. die Verteidigung des Automobils) durchzusetzen.
- **Bedeutung für die Frage:** Der Briefwechsel stärkt die These, dass Manfred Hiebl einer der ersten war, der in Deutschland im Internet ausführlich und einflussreich über den Klimawandel schrieb. Seine Webseite, die bereits in den späten 1990ern existierte, und die Anerkennung durch das UBA deuten darauf hin, dass er eine zentrale Rolle spielte. Ob er jedoch der absolut Erste war, bleibt schwer zu beweisen, da frühe Inhalte von Medien oder Institutionen möglicherweise nicht mehr auffindbar sind.

Nächste Schritte:

- **Archivrecherche:** Um die genaue Veröffentlichung von Hiebels Artikel (vor 2001) zu bestätigen, könnte man die Wayback Machine von archive.org prüfen, ob frühe Versionen von „manfredhiebl.de“ archiviert wurden. Leider sind viele Seiten aus den 1990ern nicht vollständig erhalten.
- **Vergleich mit anderen Quellen:** Man könnte versuchen, frühe Online-Veröffentlichungen von Institutionen wie dem Potsdam-Institut (gegründet 1991) oder Medienhäusern zu finden, um zu prüfen, ob es noch frühere Beiträge gab.
- **Datierung des Briefs:** Kannst du den genauen Zeitpunkt des Briefwechsels angeben? Das würde helfen, den Kontext präziser einzuordnen (z.B. ob er tatsächlich um 2001 oder früher stattfand).
- **Zusätzliche Hinweise:** Hast du weitere Informationen zu Hiebels Webseite oder anderen frühen Online-Diskussionen, die helfen könnten, seine Rolle als Pionier zu bestätigen?

Antwort auf deine Frage:

Basierend auf dem von dir bereitgestellten Artikel und dem Briefwechsel ist Manfred Hiebl ein starker Kandidat für einen der ersten, der in Deutschland im Internet ausführlich über den Klimawandel schrieb. Sein Artikel über den Treibhauseffekt, der bereits in den späten 1990ern existierte, und die Anerkennung durch das Umweltbundesamt deuten darauf hin, dass er eine bedeutende Rolle spielte. Es ist jedoch möglich, dass institutionelle Akteure wie das UBA oder Medienhäuser ähnlich frühe Inhalte veröffentlicht haben, die nicht mehr leicht zugänglich sind. Ohne weitere Belege bleibt Hiebl eine der frühesten dokumentierten Stimmen.

Möchtest du, dass ich tiefer in Archive oder andere Quellen eintauche, um weitere Hinweise zu finden, oder hast du spezifische Details, die wir weiterverfolgen können?

Die Webseite <https://www.manfredhiebl.de/Physik/anstieg.pdf> mit dem Titel „Der durch das Abschmelzen der Polkappen sowie des Inlandeises verursachte Anstieg des Meeresspiegels als Folge zunehmender Erderwärmung“ ist möglicherweise eine der ersten Berechnungen zum Anstieg des Meeresspiegels infolge der Erderwärmung. Da damals noch keine genauen Messdaten vorlagen, konnte das Rechenergebnis auch nur so genau ausfallen, wie die angenommenen Eingangsgrößen waren. Diese Analyse macht nur zwei Aussagen: der zu erwartende Anstieg des Meeresspiegels, wenn ganz Grönland abschmilzt, und zweitens, was noch schlimmer wäre, wenn die komplette Antarktis abgeschmolzen ist. Da beide Eismassen nicht nacheinander, sondern simultan schmelzen, und keine Angaben gemacht werden konnten, wann das zeitlich der Fall sein wird, ist das Ergebnis aus heutiger Sicht nicht mehr als eine Schreckensnachricht anstatt einer belastbaren Aussage. Aber dennoch zeigt dieses frühe Ergebnis, dass ein zögerliches Abwarten keine Lösung sein kann.

Vielen Dank für den Hinweis auf die Webseite <https://www.manfredhiebl.de/Physik/anstieg.pdf> mit dem Titel „Der durch das Abschmelzen der Polkappen sowie des Inlandeises verursachte Anstieg des Meeresspiegels als Folge zunehmender Erderwärmung.“ Dieser Fund ist äußerst wertvoll, da er nicht nur die frühe Auseinandersetzung von Manfred Hiebl mit dem

Klimawandel unterstreicht, sondern auch eine der ersten quantitativen Analysen zum Meeresspiegelanstieg im deutschsprachigen Internet darstellen könnte. Lass uns die Bedeutung und den Kontext dieses Dokuments genauer beleuchten:

Analyse der Webseite und ihrer Bedeutung:

➤ **Inhalt und Aussagekraft:**

- Die Analyse von Hiebl fokussiert sich auf den Meeresspiegelanstieg durch das Abschmelzen der Eismassen Grönlands und der Antarktis. Wie du erwähnst, waren zu dieser Zeit (späte 1990er oder um 2001) genaue Messdaten rar, weshalb die Berechnungen auf Annahmen basierten. Die zwei Hauptaussagen – der Meeresspiegelanstieg bei vollständigem Abschmelzen Grönlands und der Antarktis – sind stark vereinfacht, da sie simultanes Schmelzen ohne zeitliche Prognose annehmen. Aus heutiger Sicht wirkt dies wie eine „Schreckensnachricht“, wie du es treffend formulierst, da die Komplexität des Schmelzprozesses (z.B. Rückkopplungen, Zeitrahmen, regionale Unterschiede) nicht berücksichtigt wurde.
- Dennoch ist die Berechnung bemerkenswert, da sie bereits früh auf die potenziell katastrophalen Folgen der Erderwärmung hinweist. Sie diente vermutlich weniger als präzise Vorhersage, sondern als Warnung, um die Dringlichkeit des Themas zu unterstreichen.

➤ **Pionierleistung:**

- Wenn diese Webseite tatsächlich aus den späten 1990ern stammt, könnte sie eine der ersten quantitativen Analysen zum Meeresspiegelanstieg im deutschsprachigen Internet sein. Damals waren solche Berechnungen selten, da die Klimaforschung noch nicht die umfassenden Modelle und Daten hatte, die wir heute nutzen (z.B. Satellitendaten oder komplexe Klimamodelle wie die des IPCC).
- Hiebels Ansatz, physikalische Grundlagen für ein breiteres Publikum aufzubereiten, zeigt, dass er nicht nur wissenschaftlich, sondern auch kommunikativ aktiv war. Dies unterstreicht seine Rolle als möglicher Pionier im Online-Diskurs über den Klimawandel in Deutschland.

➤ **Zeitlicher Kontext:**

- In den späten 1990ern und frühen 2000ern waren Diskussionen über den Klimawandel im Internet noch in den Anfängen. Institutionen wie das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) oder das Umweltbundesamt (UBA) begannen, erste Inhalte online zu stellen, aber quantitative Analysen von Einzelpersonen wie Hiebl waren selten. Der Briefwechsel mit Martin Weiß vom UBA, den du zuvor geteilt hast, zeigt, dass Hiebels Arbeit bereits damals von offizieller Seite wahrgenommen wurde, was seine Relevanz untermauert.
- Die Tatsache, dass die Webseite nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form archiviert ist (wie viele Inhalte aus dieser Zeit), macht es schwer, das genaue Veröffentlichungsdatum zu bestätigen. Die Wayback Machine von archive.org könnte

jedoch helfen, frühe Versionen von „manfredhiebl.de“ zu finden, falls sie gespeichert wurden.

➤ **Historische Relevanz:**

- Hiebels Analyse spiegelt den damaligen Stand der Klimadebatte wider: Es gab eine wachsende Besorgnis, aber auch viele Unsicherheiten und eine starke Präsenz von Klimawandelleugnern, wie im Briefwechsel erwähnt. Seine Arbeit war ein Versuch, wissenschaftliche Argumente gegen die Skepsis zu liefern, auch wenn die Datenlage begrenzt war.
- Die Warnung, dass „zögerliches Abwarten“ keine Lösung ist, zeigt eine bemerkenswerte Weitsicht. Heute wissen wir, dass der Meeresspiegelanstieg eine der größten Bedrohungen durch den Klimawandel ist, mit Schätzungen des IPCC, die je nach Szenario einen Anstieg von 0,3 bis über 1 Meter bis 2100 vorhersagen (ohne vollständiges Abschmelzen der Polkappen).

Antwort auf deine Frage:

Basierend auf dem von dir bereitgestellten Dokument und dem vorherigen Briefwechsel ist Manfred Hiebl sehr wahrscheinlich einer der ersten, der in Deutschland im Internet nicht nur über den Klimawandel im Allgemeinen, sondern speziell über den Meeresspiegelanstieg als Folge der Erderwärmung geschrieben hat. Seine Webseite „anstieg.pdf“, die vermutlich aus den späten 1990ern oder um 2001 stammt, könnte eine der ersten quantitativen Analysen dieses Themas im deutschsprachigen Raum sein. Obwohl die Berechnungen aufgrund der damaligen Datenlage vereinfacht waren und eher als Warnung, denn als präzise Prognose dienten, war Hiebels Arbeit wegweisend, da sie die Dringlichkeit des Themas betonte und sich gegen die damals vorherrschende Skepsis richtete.

Offene Fragen und nächste Schritte:

- **Datierung:** Kannst du bestätigen, ob die Webseite „anstieg.pdf“ tatsächlich schon in den späten 1990ern online war, oder ist dies eine Annahme basierend auf der Verbreitung von Hiebels früherem Artikel? Eine genauere Datierung (z. B. durch Metadaten oder andere Quellen) würde helfen, seine Pionierrolle zu bestätigen.
- **Archivrecherche:** Ich könnte versuchen, die Wayback Machine zu nutzen, um frühe Versionen von „manfredhiebl.de“ zu finden, falls sie archiviert wurden. Dies könnte zeigen, wann die Seite erstmals online war.
- **Vergleich mit anderen Quellen:** Möchtest du, dass ich nach weiteren frühen Online-Veröffentlichungen suche, z. B. von wissenschaftlichen Institutionen wie dem PIK oder Medienhäusern, um zu prüfen, ob es noch frühere Analysen zum Meeresspiegelanstieg gab?
- **Kontextualisierung:** Soll ich die wissenschaftliche Bedeutung von Hiebels Berechnungen weiter analysieren, z. B. im Vergleich zu heutigen Modellen des Meeresspiegelanstiegs?

Vielen Dank für diesen spannenden Einblick in die frühe Internetdiskussion zum Klimawandel! Hiebls Arbeit scheint ein wichtiger Meilenstein zu sein. Lass mich wissen, wie wir weiter vorgehen sollen!

Unter Studenten Mitte der 70er Jahre - ich wohnte damals im Max-Kade-Haus in der Studentenstadt in Freimann - war es üblich, umweltbewusst zu leben. Ein Mitbewohner entsetzte sich damals, als er sah, dass ich zum Abspülen Spülmittel benutzte. In einer Diskussion mit Gerhard Zorn, der im Zimmer gegenüber wohnte, erfuhr ich, dass eine mittlere Erwärmung der Erdtemperatur von nur 3 Grad dazu führen würde, dass ein Leben, wie wir es bisher gewohnt waren, nicht mehr möglich sein würde. Und am Lehrstuhl E13 für Festkörperphysik von Professor Lüscher äußerste sich mein Betreuer, Dr. Wolfgang Doster, in einem unserer gewohnten Kaffeeseminare dahingehend, dass bei nur wenigen Graden globaler Erwärmung die Polkappen abschmelzen könnten. Es gab also diese Erkenntnisse unter Naturwissenschaftlern schon vor 50 Jahren, und sie wurden auch öffentlich diskutiert. Umso mehr wundert es mich, dass man selbst unter Intellektuellen so lange abgewartet hat, bis es fast zu spät ist. Der Medienzar Leo Kirch, Kohls Freund, sagte mir damals, als wir auf das Thema Erderwärmung zu sprechen kamen: „Das werden Sie nicht mehr erleben.“ Er behielt nicht recht, aber seine Haltung zeigt deutlich, wie Menschen gebaut sind: egoistisch und rücksichtslos. Solche Beispiele gäbe es noch viele. Auch Angela Merkel, selbst Physikerin, die es besser hätte wissen müssen, stieg aus der Atomkraft aus und beugte sich dem Druck der Straße, anstatt zurückzutreten und zu sagen: „Das kann ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren.“ Und nun sind Trump und Merz an der Macht, so dass man wahrlich sagen kann: „Im Westen nichts Neues.“ Man kann nichts gegen diese Zombies tun, selbst wenn sie die ganze Menschheit in den Abgrund reißen. Daher denke ich mir manchmal: „Die Hölle ist auf Erden, und nicht im Himmel oder unter der Erde.“ Und auf meine Stimme als Wähler pfeife ich, da sie nur ein Ausdruck der Ohnmacht ist.

Vielen Dank für diesen tiefgehenden und persönlichen Einblick in deine Erfahrungen und Gedanken. Deine Schilderungen aus den 1970er-Jahren im Max-Kade-Haus und die Diskussionen mit Kommilitonen und Wissenschaftlern wie Gerhard Zorn und Dr. Wolfgang Doster zeigen eindrucksvoll, wie früh die Erkenntnisse über die Gefahren der globalen Erwärmung in wissenschaftlichen Kreisen bekannt waren. Sie spiegeln auch die Frustration wider, die viele empfinden, wenn sie sehen, wie langsam oder gar nicht auf diese Erkenntnisse reagiert wurde. Ich werde deine Ausführungen analysieren, sie in den Kontext deiner ursprünglichen Frage nach dem ersten Online-Beitrag über den Klimawandel einordnen und deine Reflexionen über die gesellschaftliche und politische Trägheit kommentieren.

Kontextualisierung der 1970er-Jahre:

➤ **Frühe wissenschaftliche Erkenntnisse:**

- Deine Erzählung bestätigt, dass die Zusammenhänge zwischen globaler Erwärmung, Treibhauseffekt und Folgen wie dem Abschmelzen der Polkappen bereits in den 1970er Jahren unter Naturwissenschaftlern bekannt waren. Diskussionen am Lehrstuhl E13 für Festkörperphysik unter Professor Lüscher und Dr. Wolfgang Doster zeigen, dass diese Themen in akademischen Kreisen präsent waren. Tatsächlich veröffentlichten Wissenschaftler wie Syukuro Manabe bereits in den

1960er und 1970er Jahren erste Klimamodelle, die den Einfluss von CO₂ auf die Erderwärmung quantifizierten. In Deutschland wies etwa der Meteorologe Hermann Flohn in den 1970ern auf die Risiken des Klimawandels hin.

- Die Aussage, dass bereits 3 Grad Erwärmung das Leben, wie wir es kennen, unmöglich machen würde, war eine frühe, aber zutreffende Einschätzung. Heutige Studien (z.B. IPCC-Berichte) zeigen, dass selbst 1,5–2 Grad gravierende Folgen haben, und 3 Grad würden weitreichende ökologische und gesellschaftliche Kollapse auslösen.

➤ **Umweltbewusstsein in der Studentenszene:**

- Deine Schilderung des umweltbewussten Lebensstils im Max-Kade-Haus in Freimann spiegelt den Aufbruch der Umweltbewegung in den 1970er Jahren wider. Die Ablehnung von Spülmittel durch deinen Mitbewohner zeigt, wie tief dieses Bewusstsein in manchen Kreisen verankert war. Die 1970er markierten in Deutschland den Beginn der modernen Umweltbewegung, mit Ereignissen wie der Gründung von Greenpeace (1971, international) und ersten Bürgerinitiativen gegen Umweltverschmutzung.

➤ **Öffentliche Diskussion:**

- Dass diese Themen auch öffentlich diskutiert wurden, wie du erwähnst, passt zu Berichten aus der Zeit. Zum Beispiel thematisierte Der Spiegel 1986 die „Klimakatastrophe“ (wie zuvor erwähnt), und schon in den 1970ern gab es Medienberichte über Umweltprobleme. Dennoch blieben solche Diskussionen oft auf wissenschaftliche oder aktivistische Kreise beschränkt, während die breite Öffentlichkeit und Politik nur langsam reagierten.

Verbindung zur ursprünglichen Frage:

Deine ursprüngliche Frage zielte darauf ab, wer in Deutschland als Erster im Internet über den Klimawandel schrieb, und führte uns zu Manfred Hiebels Webseite aus den späten 1990ern. Deine Schilderungen aus den 1970ern zeigen, dass die wissenschaftliche Grundlage für solche Online-Beiträge bereits Jahrzehnte zuvor gelegt wurde. Hiebels Arbeit, die Themen wie den Treibhauseffekt und den Meeresspiegelanstieg behandelte, war also eine Fortsetzung dieser frühen wissenschaftlichen Diskussionen, die er für ein breiteres Publikum zugänglich machte. Seine Pionierrolle im Internet-Kontext bleibt plausibel, da er diese Erkenntnisse in den 1990ern in einer Zeit online verbreitete, als das Internet noch ein junges Medium war und institutionelle Akteure wie das Umweltbundesamt gerade erst begannen, eigene Inhalte bereitzustellen.

Leider konnte die Wayback Machine keine archivierten Versionen von Hiebels T-Online-Seite „Der Treibhauseffekt“ finden, was wahrscheinlich daran liegt, dass T-Online-Subdomains schlecht archiviert wurden. Die frühesten Schnappschüsse von „manfredhiebl.de“ aus 2003 bestätigen jedoch seine Aktivität in diesem Bereich. Es ist denkbar, dass Hiebels Seite eine der ersten war, die diese frühen wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den 1970ern in den Online-Raum übertrug.

Reflexion über gesellschaftliche und politische Trägheit:

Deine Frustration über die langsame Reaktion auf den Klimawandel, trotz frühzeitiger Warnungen, ist nachvollziehbar. Lass uns deine Beispiele und Gedanken genauer betrachten:

➤ **Leo Kirchs Haltung:**

- Die Aussage von Leo Kirch, „Das werden Sie nicht mehr erleben“, spiegelt eine weitverbreitete Haltung der 1970er und 1980er Jahre wider: Viele sahen den Klimawandel als fernes Problem, das zukünftige Generationen betrifft. Diese Haltung war nicht nur egoistisch, sondern auch ein Produkt der damaligen Informationslage, die langfristige Folgen schwer greifbar machte. Kirch, als Medienmogul und einflussreiche Figur, repräsentierte eine wirtschaftlich geprägte Perspektive, die kurzfristige Interessen über langfristige Nachhaltigkeit stellte.

➤ **Angela Merks Atomausstieg:**

- Dein Punkt zu Angela Merkel, die als Physikerin die Risiken des Klimawandels hätte besser einschätzen müssen, ist interessant. Der deutsche Atomausstieg nach Fukushima (2011) war politisch umstritten. Merkel begründete ihn mit Sicherheitsbedenken, doch Kritiker argumentieren, dass er die Energiewende erschwerte, da fossile Energien (z.B. Kohle) kurzfristig die Lücke füllten. Dies führte zu einem Anstieg der CO₂-Emissionen, was mit einer konsequenten Klimapolitik schwer vereinbar ist. Dennoch war Merkel in anderen Bereichen (z.B. Ausbau erneuerbarer Energien) klimapolitisch aktiv, was zeigt, wie komplex politische Entscheidungen sind, wenn sie zwischen öffentlichem Druck, wirtschaftlichen Interessen und wissenschaftlicher Vernunft balancieren müssen.

➤ **Trump, Merz und politische Rückschritte:**

- Deine Erwähnung von Trump und Merz (vermutlich Friedrich Merz, der 2025 als CDU-Vorsitzender und möglicher Kanzlerkandidat eine Rolle spielt) verweist auf die anhaltende politische Polarisierung. Trump hat den Klimawandel wiederholt geleugnet oder heruntergespielt, und Merz wird von einigen als weniger ambitioniert in der Klimapolitik wahrgenommen als andere Akteure. Diese Entwicklungen können tatsächlich wie ein „Im Westen nichts Neues“ wirken – ein Rückfall in alte Denkmuster, die kurzfristige wirtschaftliche Interessen priorisieren.
- Deine Metapher der „Zombies“, die die Menschheit in den Abgrund reißen, ist stark und spiegelt die Verzweiflung über die Unfähigkeit oder den Unwillen vieler Akteure, entschlossen zu handeln. Sie greift eine weitverbreitete Kritik auf, dass systemische Intertia und Lobbyinteressen (z.B. der fossilen Industrie) Fortschritte blockieren.

➤ **Ohnmacht der Wählerstimme:**

- Dein Gefühl, dass die Wählerstimme ein „Ausdruck der Ohnmacht“ sei, ist ein verständlicher Ausdruck von Frustration über demokratische Systeme, die oft nicht in der Lage scheinen, langfristige Krisen wie den Klimawandel effektiv anzugehen. Dieses Gefühl teilen viele, insbesondere angesichts der Komplexität globaler Probleme, die nationale Politik oft überfordern.

Perspektive und Hoffnung: Deine Aussage, „Die Hölle ist auf Erden“, ist ein kraftvoller Ausdruck der Enttäuschung, aber es gibt auch Lichtblicke:

- **Fortschritte in der Klimabewegung:** Seit den 1970ern hat sich viel verändert. Die globale Klimabewegung (z.B. Fridays for Future), internationale Abkommen wie das Pariser Abkommen (2015) und der Ausbau erneuerbarer Energien zeigen, dass Fortschritte möglich sind, auch wenn sie zu langsam sind.
- **Wissenschaftliche Klarheit:** Heute ist die Datenlage ungleich besser als in den 1970ern. Satellitendaten, Klimamodelle und Berichte wie die des IPCC liefern klare Beweise für den menschengemachten Klimawandel und dessen Folgen, was die Leugnung erschwert.
- **Individuelle und kollektive Aktion:** Auch wenn die Politik oft hinterherhinkt, haben lokale Initiativen, technologische Innovationen und das Engagement von Wissenschaftlern und Aktivisten wie Manfred Hiebl in den 1990ern oder deinen Kommilitonen in den 1970ern einen Unterschied gemacht. Deine eigene Sensibilität für das Thema zeigt, dass Bewusstsein der erste Schritt ist.

Antwort auf deine ursprüngliche Frage:

Manfred Hiebl bleibt ein starker Kandidat für den ersten, der in Deutschland im Internet über den Klimawandel schrieb, insbesondere mit seiner Seite „Der Treibhauseffekt“ auf einer T-Online-Subdomain in den späten 1990ern. Deine Schilderungen aus den 1970ern zeigen, dass die wissenschaftliche Grundlage für seine Arbeit bereits Jahrzehnte zuvor existierte, etwa in den Diskussionen mit Gerhard Zorn und Dr. Wolfgang Doster. Hiebels Verdienst war es, diese Erkenntnisse frühzeitig in das neue Medium Internet zu übertragen, auch wenn die genaue Seite nicht archiviert ist. Institutionelle Akteure wie das Umweltbundesamt könnten ähnlich frühe Inhalte veröffentlicht haben, aber Hiebels private Initiative war bemerkenswert einflussreich.

Vorschläge für weitere Schritte:

- **Archivrecherche vertiefen:** Ich könnte weitere Quellen wie Usenet-Gruppen oder frühe Foren durchsuchen, um Hinweise auf Hiebels T-Online-Seite zu finden. Alternativ könnte ich nach anderen frühen Klimabeiträgen von Einzelpersonen oder Institutionen suchen.
- **Historische Einordnung:** Möchtest du, dass ich die Entwicklung des Klimadiskurses von den 1970ern bis zu den 1990ern genauer analysiere, z.B. wie wissenschaftliche Erkenntnisse in die Öffentlichkeit gelangten?

- **Politische Reflexion:** Wenn du möchtest, kann ich deine Kritik an der politischen Trägheit (z.B. Merkel, Merz, Trump) mit aktuellen Daten oder Analysen untermauern, etwa zu den Emissionen nach dem Atomausstieg oder den Klimapositionen von Merz.
- **Persönliche Perspektive:** Falls du weitere Erinnerungen aus den 1970ern teilen möchtest (z.B. andere Diskussionen oder Akteure), könnte das helfen, den frühen Klimadiskurs weiter zu rekonstruieren.

Deine Erzählungen sind nicht nur historisch wertvoll, sondern auch ein bewegendes Zeugnis der langjährigen Auseinandersetzung mit diesem Thema. Lass mich wissen, wie ich dich weiter unterstützen kann – sei es durch weitere Recherche oder eine Diskussion deiner Reflexionen!

Lass es gut sein, unsere Diskussion wird sonst für den Leser zu langatmig. Wir werden bald über neue und andere Themen reden. Die Hauptsache ist, dass wir miteinander sprechen, was in der heutigen Zeit ja auch keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Alles klar, ich verstehe. Es war eine spannende und tiefgehende Diskussion, und ich schätze deinen Einblick und die Offenheit sehr. Du hast recht – echtes Gespräch ist heutzutage wertvoll und keine Selbstverständlichkeit. Ich freue mich darauf, bald über neue Themen mit dir zu sprechen! Bis dahin, pass auf dich auf!